

## Alpinurlaub besser planen

„In den Alpen regnet es doch immer nur...!“

So oder ähnlich sehen es wohl mittlerweile viele Kletterer, und es wird ihnen besonders im diesem Sommer sehr leicht gemacht damit für ein südliches oder sportklettertaugliches Ziel zu argumentieren. Die schönsten und kostbarsten Urlaubstage des Jahres im Regen und vielleicht noch auf einer ungemütlichen Hütte zu verbringen kommt gar nicht erst „in die Tüte“.

Doch mit einer geschickten Planung und etwas Flexibilität kann dem abgeholfen werden.

Setzen wir uns doch mal zusammen vor den Urlaubskalender und planen ein Kletterjahr:

**Winter:** o.k., mal abgesehen von Eisklettern und Skitouren findet Felsklettern zu dieser Jahreszeit definitiv besser im Süden statt.

Aber schon im **Spätwinter** und **zeitigen Frühjahr** kann alpin geklettert werden und das nicht nur im Sarcatal. Paradoxerweise redet jeder von Klimawandel. Nur die Kletterer und Alpinisten scheinen dies nicht so recht einordnen zu können. Denn sobald sich im März oder April mal ein Winterhoch etabliert, sind die Ziele rund um die Argentièrehütte erste Wahl – aber keiner geht hin. Und bei entsprechender Akklimatisation stehen sogar Routen am Grand Capucin oder der Pointe Lachenal zur Auswahl. Danach führt eine der schönsten Skiabfahrten durch das Vallee Blanche, vorbei an der Requinhütte zur Aiguille Pierre Alain. Ist das nicht schon ein stimmungsvoller Saisonauftakt? Meist lässt sich das Wetter zu dieser Zeit auch gut einschätzen, so dass der Aufbruch mit einigen Tagen Vorlauf gut geplant werden kann.

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar 10
1 Mi	1 Sa	1 Di	1 Do	1 So (Dienstag)	1 Di	1 Fr (Sonntag)
2 Do	2 So	2 Mi	2 Fr	2 Mo	2 Mi	2 Sa
3 Fr	3 Sa	3 So	3 Di (Dienstag)	3 Do	3 So	3 Di
4 Sa	4 So	4 Mi	4 Fr	4 Mo	4 Mi	4 Sa
5 So	5 Mi	5 Sa	5 Di	5 Do	5 So	5 Di
6 Mo	6 Do	6 So	6 Mi	6 Fr	6 So	6 Di (Dienstag)
7 Di	7 Fr	7 Sa	7 So	7 Mo	7 Mi	7 Sa
8 Mi	8 Sa (Freitag)	8 Di	8 Do	8 So	8 Di	8 Fr
9 Do	9 So	9 Mi	9 Fr	9 Mo	9 Mi	9 Sa
10 Fr	10 Sa	10 So	10 Di	10 Do	10 So	10 Di
11 Sa	11 So	11 Mi	11 Fr	11 Mo	11 Mi	11 Sa
12 So	12 Mi	12 Sa	12 Di	12 Do	12 So	12 Di
13 Mo	13 Do	13 So	13 Mi	13 Fr	13 So	13 Di
14 Di	14 Fr	14 Sa	14 So	14 Mo	14 Mi	14 Sa
15 Mi	15 Sa (Dienstag)	15 Di	15 Do	15 So	15 Di	15 Fr
16 Do	16 So	16 Mi	16 Fr	16 Mo	16 Mi	16 Sa
17 Fr	17 Sa	17 So	17 Di	17 Do	17 So	17 Di
18 Sa	18 So	18 Mi	18 Fr	18 Mo (mit Samstag)	18 Mi	18 Sa
19 So	19 Mi	19 Sa	19 Di	19 Do	19 So	19 Di
20 Mo	20 Do	20 So	20 Mi	20 Fr	20 So	20 Di
21 Di	21 Fr	21 Sa	21 So	21 Mo	21 Mi	21 Sa
22 Mi	22 Sa	22 So	22 Di	22 Do	22 So	22 Di
23 Do	23 So	23 Mi	23 Fr	23 Mo	23 Mi	23 Sa
24 Fr	24 Sa	24 So	24 Di	24 Do	24 So	24 Di
25 Sa	25 So	25 Mi	25 Fr	25 Mo	25 Mi	25 Sa
26 So	26 Mi	26 Sa	26 Di	26 Do	26 So	26 Di
27 Mo	27 Do	27 So	27 Mi	27 Fr	27 So	27 Di
28 Di	28 Fr	28 Sa	28 So	28 Mo	28 Mi	28 Sa
29 Mi	29 Sa	29 So	29 Di	29 Do	29 So	29 Di
30 Do	30 So	30 Mi	30 Fr	30 Mo	30 Mi	30 Sa
31 Fr	31 So	31 Di	31 Do	31 So (Dienstag)	31 Di	31 So

© Schöner 2009 in Bayern: Sommer 9.8. – 14.9. Herbst 2.11. – 7.11. Winternächte 24.12.09. – 5.1.10. (ohne Gewähr)

Zwischen März und Mai werden übrigens mittlerweile die großen Eis-touren gegangen, die von vielen immer noch für den Sommer geplant werden, obwohl es die Verhältnisse schon lange nicht mehr zulassen. Und die sich dann wundern, wenn's ordentlich pfeift.

Im **Mai**, wenn andere ihre Tourenski schon im Keller einmotten, warten im Furkagebiet zum Beispiel einmalige Ski & Climb-Erlebnisse in winterlicher Stille. In den steilen Wänden der Grauen Wand oder der Dammazwillinge hält sich kaum Schnee, und vor allem der Abstieg – oder besser gesagt die Abfahrt – ist in wenigen Minuten erledigt. Hier bedarf es allerdings schon etwas mehr Flexibilität, denn die Wetterfenster sind oft nur 2–3 Tage offen. An den langen Feiertagswochenenden waren, seit wir in die Alpen ziehen, selten mehr als 1–2 zusammenhängende Tage gutes Wetter!

Mittlerweile ist es schon Juni, und so langsam schmilzt der restliche Schnee. Die **Sommersaison** steht kurz bevor. Wie immer wurden die Ziele lange im voraus geplant. Die Wettervorhersage lässt Spielraum für Interpretationen. Es könnte ja doch gehen... Auf biegen und brechen wird dieses eine Ziel verfolgt. Die Ernüchterung erfolgt meist schon bei der Anfahrt, jedoch spätestens beim Hüttenaufstieg. Wenigstens die Hüttenwirte können sich freuen! Schließlich

möchte man doch am Ende des Sommers etwas vorzuweisen haben. Wo bitte ist hier der „Plan B“? Wenn es eben in Chamonix oder am Alpenhauptkamm schneit und auf absehbare Zeit nichts geht, warum nicht in den sauren Apfel beißen und noch drei weitere Fahrstunden in die meist sonnige Dauphiné investieren? Dort sind die klimatischen Voraussetzungen um ein Vielfaches günstiger, und Touren gibt es in allen Stilrichtungen. Ein Gebiet, das den Vergleich mit den Dolomiten nicht scheuen muss, sondern diesen sogar deutlich überlegen ist. Denn leider wurden aus den früher so verlässlichen Dolomitensommern in den letzten Jahren oft triste graue Kletterwochen, teilweise mit heftigstem Dauerregen. Wir sind keine Wetterfrösche und können diese Phänomene somit nicht erklären. Aber leider sind sie immer öfter zu beobachten.

Noch ein Wort zu den „Viertagesausflüglern“. Wer das Schönwetterfenster nutzen kann, hat natürlich einen Volltreffer gelandet. Aber verschwenden wir hier nicht wertvolle Ressourcen? Eine weite Anreise für 2–4 Tage Klettern? Ja selbst bei einer Woche ist es schon schwierig, eine etwas längere Tour bei sicheren Wetterverhältnissen unterzubekommen. Warum also nicht gleich wenigstens zwei oder gar mehr Wochen für einen Alpinsommer einplanen um dann dorthin fahren zu können, wo das Wetter gut ist und nicht, wo die geplanten Touren zu finden sind. Das ist wohl die Quintessenz dieses Artikels. **Das Wetter gibt die Touren vor, und nicht umgekehrt!** Wer überdies den Urlaub nach seinem Brötchengeber oder der Familie richten muss, wird wohl selten größere alpine Ziele verwirklichen.

Nachdem sich die Gewitter dann ausgetobt haben und der erste Schnee die Äpler in die Täler vertrieben hat, hält die **stade Spätsommer- und Herbstzeit** Einzug. Es wird ruhig, und allenfalls am Wochenende begegnet man vereinzelt

Kletterern. Dabei ist gerade dies die schönste Zeit, und oft gibt es über viele Wochen beständiges Hochdruckwetter ohne eine einzige Wolke.

Warum also nicht mal mit kürzeren Touren zufrieden sein und sich die Finger Tag für Tag durchklettern, als ständig Jahr für Jahr in der Sommerpisse zu sitzen, auf besseres Wetter zu warten und die Urlaubstage sinnlos abzuknipsen. Nahezu in jedem Gebiet der Alpen gibt es südseitig ausgerichtete Touren, die auch den ersten Schnee schnell wieder tauen lassen und mit handwarmem Fels die Kletterseele verwöhnen. Nachdem wir die meisten der großen Ziele hinter uns gelassen haben, ist dies definitiv die schönste Zeit, um stressfrei eine nach der anderen kürzeren Tour zu genießen (siehe hierzu auch unseren Artikel: „Herbstwanderung in der Dauphiné“).

Nun schließt sich bald der Kreis, und wir lassen die Erlebnisse des Sommers nochmals Revue passieren. Es wird Zeit, neue Pläne für das nächste Jahr zu schmieden. Vielleicht diesmal mit einer etwas anderen Herangehensweise.

Doch was wären wir ohne all unsere Träume? Wer irgendwann keine mehr hat, wird eine unendliche Leere fühlen!

© topoguide.de

Eine Veröffentlichung – ganz oder auszugsweise – ist nur mit unserer schriftlichen Zustimmung gestattet.